



88112283



GERMAN B – STANDARD LEVEL – PAPER 1
ALLEMAND B – NIVEAU MOYEN – ÉPREUVE 1
ALEMÁN B – NIVEL MEDIO – PRUEBA 1

Friday 11 November 2011 (afternoon)
Vendredi 11 novembre 2011 (après-midi)
Viernes 11 de noviembre de 2011 (tarde)

1 h 30 m

TEXT BOOKLET – INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this booklet until instructed to do so.
- This booklet contains all of the texts required for Paper 1.
- Answer the questions in the Question and Answer Booklet provided.

LIVRET DE TEXTES – INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- N'ouvrez pas ce livret avant d'y être autorisé(e).
- Ce livret contient tous les textes nécessaires à l'Épreuve 1.
- Répondez à toutes les questions dans le livret de questions et réponses fourni.

CUADERNO DE TEXTOS – INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra este cuaderno hasta que se lo autoricen.
- Este cuaderno contiene todos los textos para la Prueba 1.
- Conteste todas las preguntas en el cuaderno de preguntas y respuestas.

TEXT A

Fasching oder Karneval?

1

Seit Donnerstag geht in Köln gar nichts mehr. Es ist nämlich Karneval. Mit Straßenumzügen, Karnevalssitzungen und viel Alkohol wird gefeiert bis zum Umfallen. Das öffentliche Leben steht still, Ämter sind nicht zu erreichen, Geschäfte geschlossen. Auch in anderen Karnevals-Hochburgen wie Mainz wird in den nächsten Tagen unentwegt gefeiert.

5



2

Die närrischen Feiern beginnen mit der Weiberfastnacht am Donnerstag. Dabei entern Frauen die Rathäuser (oder die Büros ihrer Vorgesetzten) und schneiden den Männern die Krawatten ab. An den anderen Tagen folgen Straßenumzüge, Sitzungen der Karnevalsvereine und Tanzveranstaltungen. Höhepunkt ist der Rosenmontag, an dem in vielen Städten Karnevalsumzüge stattfinden.

10



3

In Süddeutschland feiert man nicht Karneval, sondern Fasching oder Fastnacht (Fasnet). Auch hier gibt es Umzüge und Feiern, aber die Masken und Kostüme sind ernsthafter als im Karnevalstreiben. In anderen Gegenden Deutschlands wird gar nicht gefeiert oder nur von Kindern. Sie gehen dann verkleidet in die Schule.

15

4

Ob Fasching oder Karneval – am Dienstag um Mitternacht ist Schluss mit lustig. Dann beginnt für gläubige Christen die Fastenzeit. Am Aschermittwoch normalisiert sich das Leben langsam wieder. Die ersthaften Narren und Närrinnen sind dann ab dem 11.11. wieder im Einsatz, wenn um 11 Uhr 11 die nächste Karnevalssaison anfängt.

20



Sowieso on-line Zeitung (2009) Text: sowieso Pressebüro, Berlin
Fotos: J. Badura, Köln/Festkomitee Kölner Karneval

TEXT B

Berlinale



①

Die Internationalen Filmfestspiele Berlin (Berlinale) sind ein jährlich in Berlin stattfindendes Filmfestival der A-Kategorie und gelten als eines der weltweit bedeutendsten Ereignisse der Filmbranche. Die im Wettbewerb erfolgreichen Filme werden von einer internationalen Jury mit dem Goldenen und Silbernen Bären ausgezeichnet.

②

Bis zu 400 Filme werden in verschiedenen Sektionen präsentiert. Mit mehr als 230 000 verkauften Eintrittskarten und etwa 430 000 Kinobesuchern insgesamt ist die Berlinale das größte Publikumsfestival der Welt. Rund 20 000 Fachbesucher aus 120 Ländern nehmen an dem Festival teil. Etwa 4200 Journalisten berichten über die Zeit der Festspiele in mehr als 100 Ländern.

③

Gegenwärtig haben sich die Internationalen Filmfestspiele Berlin zu dem herausragendsten Kultur- und Medienereignis der Metropole entwickelt. Mit der Verleihung des Hauptpreises für den besten Film fand am Samstagabend die 60. Berlinale ein honigsüßes Ende. Semih Kaplanoglu gewann den Goldenen Bären für seinen Film „Bal“ (Honig). Damit wurde nach 46 Jahren erstmals wieder ein türkischer Film mit dem Internationalen Filmpreis ausgezeichnet.

④

„Bal“ ist ein ruhiger Film in der Natur, über die Natur. Er ist der letzte Teil einer Trilogie des Regisseurs Semih Kaplanoglu, die verschiedene Stationen im Leben des Dichters Yusuf zeigt.

www.berlinale.de (2010)

Red carpet image by Salvatore Vuono/FreeDigitalPhotos.net

Berlinale-Bär: © Internationale Filmfestspiele Berlin, Foto: Ali Ghandtschi

Text: mainly from Wikipedia

TEXT C

INTERVIEW MIT ROGER FEDERER

Der Schweizer Tennisprofi gilt als herausragende Figur des Weltsports. Jetzt spricht er über stolze Eltern, lehrreiche Niederlagen und die Sehnsucht nach Federer-Momenten.



JOURNALIST: [- X -]

FEDERER: Ich durfte ja mithelfen bei der Bildauswahl. Die Leute von der Post haben mir schon Anfang des Jahres gesagt, dass sie das gerne machen würden, und dass ich dann der erste lebende Mensch auf einer Schweizer Briefmarke bin. Ich habe dann gesagt:
5 Ein Action-Bild fände ich nicht so gut. Lieber etwas, das symbolisiert, wer ich bin und was ich als Sportler erreicht habe – also eigentlich müsste es ein Bild mit dem Wimbledon-Pokal sein. Und gerade letztes Jahr, nach dem Finalsieg, mit dem weißen Sakko*, das ich damals getragen habe ... sieht schick aus, ziemlich zeitlos, oder?

JOURNALIST: [- 21 -]

10 FEDERER: Das ist ja etwas, das man aus eigener Kraft gar nicht erreichen kann. Wenn es um eine Auszeichnung als Sportler des Jahres ginge oder so, dann könnte man sagen: Hey, das hätte ich jetzt aber verdient. Aber das hier liegt in der Hand von anderen. Mich hat es vor allem gefreut, weil man immer sagt: Wir Schweizer tun uns schwer, unsere Emotionen zu zeigen. Aber ich bin gerne Schweizer, und von der Schweiz so
15 etwas zu bekommen, das hat mir sehr, sehr gut getan. Und meine Eltern sind natürlich auch extrem stolz.

JOURNALIST: [- 22 -]

Federer: Ich bin so wenig abergläubisch, dass es auch schon wieder an Aberglauben grenzt. Aber ich bin sicher nicht in so einem tiefen Loch drin, wie jetzt alle sagen.

20 JOURNALIST: [- 23 -]

FEDERER: Das Schwierige war gar nicht das Verlieren an sich. Vorher hatte ich ja 46 Spiele am Stück gewonnen, sechs oder sieben Turniere hintereinander. Das war auch nicht normal, das war mir bewusst. Aber ich hatte einfach diesen permanenten Turnierstress – und nun hatte ich auf einmal elf Tage frei. Das war das Schwierige.
25 Du verlierst einmal und kommst ins Grübeln. Aber im Nachhinein glaube ich, die Phase hat mir gut getan. Ich hatte Zeit zum Trainieren, für private Dinge, zum Nachdenken...

JOURNALIST: [- 24 -]

FEDERER: Und Sie meinen: In meinem Fall ist das nicht so?

30 JOURNALIST: Überall hört man doch: Wir wollen unseren Roger Federer wieder haben. Wir wollen zusehen, wie er auf höchstem Niveau Tennis spielt.

FEDERER: Ja, das spüre ich auch extrem. Ich habe 115000 registrierte User auf meiner Webseite, und alle schreiben solche Aufmunterungstexte. Die Medien, die Turnierveranstalter, alle sagen das.

35 JOURNALIST: Die schönste öffentliche Liebeserklärung hat Ihnen der amerikanische Schriftsteller David Foster Wallace mit seinem Essay über den „Federer-Moment“ gemacht. Er beschreibt Schläge, die alle Logik außer Kraft setzen. Ihnen zusehen zu dürfen, nennt er eine religiöse Erfahrung.

40 FEDERER: Was er, glaube ich, sagen will, ist: Der Federer-Moment macht im Zweifel den Unterschied aus. Meine Stärke ist eben der Instinkt, und der Instinkt übernimmt in so einem Moment die Regie. Er entscheidet, was der richtige Schlag ist. Aber das kommt nicht von alleine. Ich muss dafür sehr hart arbeiten. Automatismen, Technik, Selbstvertrauen, Körperbeherrschung – sie müssen alle perfekt zusammenspielen.

Photo reproduced with the permission of PA Photos Limited.

Text: Ich bin ein unglaublicher Instinktspieler“, Claudia Catuogno, www.sueddeutsche.de vom 18.05.2007

* Sakko: Jackett

TEXT D

Original Sacher-Torte

Original Sacher-Torte: Seit über 175 Jahren die berühmteste Schokoladentorte der Welt.

Die Geschichte der weltberühmten Original Sacher-Torte begann 1832, als der allmächtige „Kutscher Europas“, Wenzel Clemens Fürst Metternich, den Befehl erteilte, für hohe Gäste ein besonders wohlschmeckendes Dessert zu kreieren: „Dass er mir aber keine Schand' macht, heut Abend!“ Und das gerade zu dem Zeitpunkt, als der Chefkoch im Krankenbett lag! Der Auftrag wird weitergeleitet und landet bei einem sechzehnjährigen, im zweiten Lehrjahr stehenden Kochschüler, dem aufgeweckten „Buam“¹ Franz Sacher.

Sicher jedenfalls ist, dass die den Herrschaften letztendlich präsentierte Spezialität außerordentlich mundete: die zarte, flaumige Schokoladentorte mit Marillenmarmelade unter der Glasur. Der Franz hatte sich sicherlich genau gemerkt, wie sehr er mit seinem „Geniestreich“ im kleinen Kreis reüssiert hatte². Die Gesellenjahre brachten Franz Sacher an den Hof der Fürsten von Esterhazy, erst nach Pressburg, dann nach Budapest. Und als der ausgelernte Koch den Schritt in die Selbständigkeit wagte, bot er seine einmal schon erfolgreiche Tortenkomposition abermals an – diesmal im großen Stil. Und gewann: nach der „Torte vom Sacher“ wurde alsbald überall gefragt und der Siegeszug der wohl berühmtesten aller Torten um die ganze Welt begann.

Seit 1832 ist die Original Sacher-Torte die wohl berühmteste Torte der Welt und das Originalrezept ein streng gehütetes Geheimnis unseres Hauses.

Jährlich werden mehr als 360 000 Original Sacher-Torte produziert und wie seit mehr als 175 Jahren von Hand aprikotiert, glaciert und verpackt.

Die Original Sacher-Torte wird nach wie vor in traditioneller Weise und in reiner Handarbeit hergestellt. Sie ist ein markenrechtlich geschütztes Produkt, für das es weltweit kein Wiederverkaufsrecht gibt. Tipp! Am besten schmeckt die Original Sacher-Torte mit ungesüßtem Schlagobers und einer Tasse Original Sacher Café oder Tee!



Das Hotel Sacher Wien (2010)

¹ Buam: Bub, Junge (Dialekt)

² reüssiert hatte: Erfolg hatte